Zeitschrift: Solothurnisches Wochenblatt
Herausgeber: Franz Josef Gassmann
Band: 1 (1788)
Heft: 3

Rubrik: Es wird zum Kauf angetragen

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

„Menschenblut zu vergiessen, und Brüder zu morden, „so soll die erste Kugel durch meine Brust den Weg sich „öffnen, und noch blutig von diesem ersten Mord unsere „Glaubensgegner erreichen. Sollte aber der Rath eines „Mannes, der sein Vaterland so innig liebt, bey euch „noch etwas gelten, so schont das Leben eurer Mit„bürger; untersuchet die Sache reifer, haben sie gleich „widrige Meinungen und Begriffe in Glaubenssachen, „so sind sie doch nichts destoweniger unsere Brüder; „wir sind ja alle Kinder eines und eben desselben Vaters: „reiner Religionseifer kennt weder Verfolgungsgeist noch „Blutdurst. ——— Er schwieg, und alles Volk mit ihm, tief gerührt in ihren Herzen, als hätte ein Engel Gottes gesprochen.

Wohl dem Lande, darinn Männer von dieser Denkungsart in öffentlichen Aemtern stehen! Wohl dem menschlichen Geschlechte, wenn es der Himmel mit Seelen von so menschenfreundlicher Gesinnung und edler Brüderliebe seegnet! Dies ist Duldung, die nicht mit Worten und der Zunge, sondern in der That und in der Wahrheit bewiesen wird.

Es wird zum Kauf angetragen.

Eine neue schöne Stockuhr nach allerneustem Geschmack, geht sehr richtig, wofür man Jahr und Tag gut steht.

Ein großer kupferner Kessel von 17 bis 18 Zuber voll Wasser, so zum Färben oder Garn Bauchen dienlich.

Eine sehr ansehnliche Grenadier = Mütze mit vergoltem Vorschild, samt Sabel, Kuppelschloß und Patrontasche. Alles noch in sehr friedlichem Zustand. Im Berichtshause zu vernehmen.

Eine silberne Sackuhr auf Probe hin, um 9 Rthl.

Eine ächt Schildkrötene Tabacksdose, mit einem silbernen Zirkelring.

Eine veilchenfarbne mit Goldgestickte Schabracke samt Pistolen Säcken.

Nikolai Beschreibung seiner Reise durch Deutschland und die Schweitz. 8 Bde englisch gebunden. 13 Gl.

Bey Hr. Hirt Zunftwirth zu Mezgern sind zu haben aller Gattung Unschlittkerzen, das Pfund 5 Bz 2 kr.

Eine Sortiment ächte meerschaumene Tabackspfeifen von 40 bis 60 Bz.

In Hrn. Brunners Apothecke sind zu haben frische Feigen aus Kalabrien und Provence; frische Citronen und bittere Pomeranzen: auch aller Gattung Schockolade. Alles im billigsten Preis.

Es wird zu Kaufen verlangt.

Man begehrt eine Sammlung alter Kalender von Anno 1750 bis 1788. wo alle Jahrgänge richtig auf einander folgen.

Jemand verlangt eine Frau von 50000 Pfunden; Kein Spaß, sondern wahrer Ernst. Im Berichtshause zu erfragen.

Jemand begehrt das Allmentrecht auf einige Jahr zu entlehnen.

Es wird eine gute Matratze, und ein Pflaumbett zu kaufen verlangt.

Verlohrne Sachen.

Ein paar gelbe Handschuh.

Ein französischer Schlüssel.

Ein silbergefaßter Rosenkranz mit einem grossen vergoldten Zeichen.

Unser Stadtpoet hat jüngst in einer lustigen Gesellschaft seinen Verstand verlohren, hat ihn aber zu allem Glück am Morgen im Bette wieder gefunden.